

verwundete enthält. Jede der 2 Divisionen eines Armeekorps hat ein Sanitätsdetachment, während über das dritte das Korpskommando verfügt. Außerdem werden für jedes mobile Armeekorps noch 12 Feldlazarethe, jedes zur Aufnahme von 200 Verwundeten ausgerüstet, mit der Bestimmung gebildet, bei den im Gefecht stehenden Truppen thätig zu sein und nach Beendigung der Schlacht in den an Ort und Stelle errichteten Feldlazarethen bis zu dem Eintreffen des einem jeden mobilen Armeekorps zugehörigen Lazarethreservepersonals und Lazarethreservedepots Dienste zu thun. Eine sogenannte Evaluationskommission hat die Aufgabe, nach und nach die Verwundeten und Kranken aus den stehenden Feld- und Etappenlazarethen in die in der Heimath gelegenen Reserve- und Privatlazarethe überzuführen. Eine wesentliche Verbesserung des Feldsanitätswesens nach dem letzten Kriege ist auch durch die inzwischen eingetretene Reform des Feldintendantur-, des Militärtelegraphen- und des Feldpostwesens, sowie durch die inzwischen erfolgte Neuorganisation des Sanitätskorps herbeigeführt worden.

Aus dem Reichsland. Seit längerer Zeit sind die elsass-lothringischen Reichstagsabgeordneten endlich wieder einmal zahlreicher als gewöhnlich in Berlin versammelt. Die Beratungen über die Verlängerung des Sozialistengesetzes hat sie dorthin geführt, was um so merkwürdiger ist, als dieses Gesetz für unser Land kaum von praktischem Interesse ist. Trotz der großen Fabrikbevölkerung ist es nämlich den Sozialdemokraten bisher nicht gelungen, irgendwo festen Fuß zu fassen. Zwar sind aus Altdeutschland nicht wenige Emigranten herüber gekommen, allein ihre Lehren haben bei den hiesigen Arbeitern nicht den geringsten Anklang gefunden. Der Grund dieser Erscheinung liegt zum Theil vielleicht in den Charaktereigenschaften des alemannischen Stammes, hauptsächlich aber jedenfalls darin, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Folge der von Ersteren durch Errichtung von Kranken- und Invalidenanstalten, Arbeiterwohnungen, Speiseanstalten u. s. w. getroffenen Fürsorge ein recht gutes gewesen ist. Altdeutsche Arbeiter sind in hiesigen Fabriken wenig beschäftigt, sodaß die unter diesen herrschende Unzufriedenheit keine größere Verbreitung findet. Die in Elsaß-Lothringen lebenden Altdeutschen sind überwiegend Beamte, bei welchen Unzufriedenheit mit ihrer sozialen Lage höchstens nur ganz vereinzelt hervorgetreten ist.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 16. Mai. Dem reiselustigen Publikum, welches das Pfingstfest zu einem Ausfluge zu benutzen gedenkt, wird die Nachricht von Interesse sein, daß auch in diesem Jahre auf den sächs. Staatsbahnen die am Sonnabend, 31. Mai, sowie an den beiden Pfingstfeiertagen gelösten Tagesbillets Gültigkeit bis mit Freitag, 6. Juni, erhalten. Es ist dies für die am Sonnabend gelösten Billets eine siebenstägige, für die am ersten Feiertag gelösten eine sechstägige, für die am zweiten Feiertag gelösten Billets eine fünfjährige Gültigkeit.

Eibenstock. Am Mittwoch Abend hatten wir hier nach einigen sehr heißen Tagen das erste Gewitter. Dasselbe hat die unmittelbare Umgebung der Stadt nur wenig berührt, dagegen hat ein solches des vorhergehenden Tages in den umliegenden Ortschaften durch Blitzschlag vielfachen Schaden angerichtet. So wurde z. B. die 24 Jahre alte Arbeiterin Bauer aus Ischorlau, als sie in Gemeinschaft mit mehreren Arbeitsgenossinnen von der Fabrik in Auerhammer sich nach Hause begeben wollte, vom Blitze erschlagen, während ein Mädchen gelähmt und mehrere andere betäubt wurden.

Leipzig. Der Centralausschuß für das 8. deutsche Bundesschießen hat an einige hervorragende Mitbürger der Stadt Leipzig das Ersuchen gerichtet, dem Festausschuß als Ehrenmitglieder beizutreten. Das ihnen angetragene Ehrenamt haben sämtliche aufgeforderte Herren, nämlich der königl. Kreishauptmann Graf zu Münster, der derzeitige Rector der Universität, Hofrath Professor Dr. Heinze, der oberste Würdenträger der Stadt, Oberbürgermeister Dr. Georgi, und endlich der Vorsteher des Stadtverordneten-Collegiums, Rechtsanwalt Dr. Schill, mit freudlichen Worten des Dankes angenommen. In der letzten Sitzung des Centralausschusses ist über die Art der Beleuchtung auf dem Festplatze prinzipielle Entscheidung getroffen und beschlossen worden, von der Zuführung einer besonderen Gasleitung vollständig abzusehen, den gesammten Festplatz vielmehr, die Bauten mit Einschluß der Wirtschaftsräume und die Feststraße von der Spießbrücke ab durch etwa 32 Bogenlichter und eine entsprechende Anzahl von Glühlampen zu erhellen. Außerdem wird für eine angemessene Reservebeleuchtung mittels Lampen in ausreichender Weise gesorgt sein. Der vom Fest- und Zugausschuß mit gewissenhafter Gründlichkeit vorbereitete Entwurf zum Festprogramm ist nunmehr gleichfalls endgiltig festgestellt. Die geplanten Festlichkeiten verteilen sich auf die Festwoche in folgender Weise:

Sonnabend, den 19. Juli: Empfang der Schützen durch den Empfangsausschuß auf den festlich geschmückten Bahnhöfen; von Abends 7 Uhr ab gesellige Vereinigung in der Festhalle

und den Erholungsbauten; Sonntag, den 20. Juli: Festzug zum Festplatze, feierliche Uebergabe der Bundesfahne, Parade der Festzuggruppen auf dem Festplatze, Aufhissen der Fahne in der Festhalle, Festbanket mit Begrüßung der auswärtigen Schützen seitens der Feststadt, Festvorstellung in beiden Stadttheatern; Montag, den 21. Juli: Bedruck von sämtlichen Musik- und Trommlercorps durch die Straßen der Stadt, Table d'hôte mit Tafelmusik in der Festhalle, Schützenball; Dienstag, den 22. Juli: Table d'hôte mit Tafelmusik in der Festhalle, abendlicher Comers daselbst mit Aufführungen und Concertmusik; Mittwoch, den 23. Juli: Kleines Banket mit bairisch-österreichischer Originalküche, Sängerbund in der Festhalle; Donnerstag, den 24. Juli: Table d'hôte mit Tafelmusik, Festvorstellung in beiden Stadttheatern; Freitag, den 25. Juli: Kleines Festbanket mit Hamburger Originalküche, Nachmittags Concert, Abends Waldbeleuchtung und Waldconcert; Sonnabend, den 26. Juli: Abschiedsbanket, Musikaufführungen in der Festhalle; Sonntag, den 27. Juli: Banket zu Ehren der Sieger, Proclamation der 10 ersten Preise auf jeder der Festseiben, Feuerwerk mit Tableau, Abschied von der Festhalle. — An sämtlichen Tagen werden verschiedene Musikcorps, auf den Plaz vertheilt, Vormittags, Nachmittags und spät in den Abend hinein ihre lustigen Weisen erschallen lassen und gewiß das Ohrige dazu beitragen, die festliche Stimmung von Fremden und Einheimischen zu erhöhen. — Im engen Anschluß an den Rahmen dieser geselligen Zusammenkünfte bewegt sich die, wenn auch festliche, doch immerhin ernsthafte Thätigkeit der Schützen vor der Scheibe. Am Sonntag, den 20. Juli, geben Völkerschüsse um 5 Uhr Nachmittags das Zeichen zum Beginne des Konkurrenzschießens um die ersten zehn Becher auf Feld- und Standscheiben, und um 6 Uhr bewegt sich der feierliche Zug zum Gabentempel, wo die Ueberreichung dieser ersten Siegespreise stattfindet. Nach dem Schluß des Konkurrenzschießens nimmt das allgemeine Schießen seinen Anfang und dauert bis 8 Uhr Abends. An den Wochentagen wird von 7—1 Uhr Vormittags und von 3—8 Uhr Nachmittags, am Sonntag, den 27. Juli, von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags geschossen; an sämtlichen Tagen findet von 12—1 Uhr Mittags, an den Wochentagen auch um 8 Uhr Abends, die Vertheilung der erschossenen Becher- und Uhrenprämien im Gabentempel statt; an den Tagen von Montag bis einschließlich Freitag können die gewonnenen Festmedaillen von 8—1 Uhr und von 3—8 Uhr im Bureau auf dem Festplatze entgegen genommen werden, und am Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr sollen im Anschluß an die betreffende Proclamation die zehn ersten Preise auf jeder Festseibe den glücklichen Schützen ausgehändigt werden. — Mit dem reichen Inhalte des in den vorhergehenden Zeilen allgemein wiedergegebenen Festprogramms hat der Fest- und Zugausschuß seine Pläne übrigens noch keineswegs erschöpft, sondern nach dem, was darüber verlautet, noch verschiedene andere Lustbarkeiten, so ein Fährstehen der Leipziger Fährerinnung, ein Velocipedrennen, und eventuell eine Korfahrt in Aussicht genommen.

In der Streifangelegenheit der Leipziger Maurer und Zimmerer ist es auch der Vermittelung des Oberbürgermeisters Dr. Georgi nicht gelungen, eine Vereinigung herbeizuführen, da die Meister es ablehnten, mit der Streifkommission zu verhandeln. Eine Gehülfserversammlung am Sonntag beschloß daher, die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit unter allen Umständen festzuhalten, den Streik deshalb fortzusetzen und möglichst dafür zu sorgen, daß die Streikenden auswärts Beschäftigung fänden. Es wurde erwähnt, daß bereits 1600 hiesige Maurer und Zimmerer abgereist sind. So dürfte denn der beklagenswerthe Zustand, der nun schon 5 Wochen gedauert hat und bereits in vielen Geschäftsfreien schwer empfunden wird, noch nicht so bald beseitigt sein.

Unter den Chemnitzer Materialwaarenhändlern, welche die Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen besitzen, soll sich ein Verein gebildet haben, der sich der zur Epidemie gewordenen Trunksucht in der Weise entgegenstellen will, daß weder an Personen, welche als notorisch verkommene Subjekte bekannt sind, noch an solche, deren Familien durch die Trunksucht ihrer Mitglieder in dürftige Verhältnisse gebracht worden sind, Branntwein verabreicht werden soll.

Berggießhübel. Gelegentlich eines am 11. Mai im Gasthose „zum Stern“ hier abgehaltenen Concertes der Gesangsvereine von Berggießhübel, Cotta, Gottleuba, Hellendorf brach beim Beginn der dritten Nummer: „Still ruht der See“ von Pfeil, als sich die ca. 50 Sänger jedoch gruppiert hatten, mit donnerndem Krachen das interimistische Podium zusammen. Da glücklicher Weise keine Verletzung vorkam, erlitt das Fest nur eine kurze Störung.

Fortuna hat oft seltsame Launen. In einem Dorfe bei Annaberg kam dieser Tage ein Lotterietheoretiker mit der frohen Botschaft zu einem Loosinhaber, daß er ein Zehntel von 50,000 Mark gewonnen habe. Leider sollte der glückliche Gewinner sich dessen aber nicht mehr erfreuen, denn der Colporteur traf ihn auf dem Sterbebette!

9. Ziehung 5. Klasse 105. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 13. Mai 1884.

15,000 Mark auf Nr. 29945. 5000 Mark auf Nr. 34987. 3000 Mark auf Nr. 4611 5864 6187 9348 10967 11465 12747 15218 16095 18911 19222 20452 21895 22305 22332 23398 23616 26095 30098 31135 32130 35683 36155 37979 43746 43907 48991 49547 52296 56701 57094 59709 68852 73669 74739 75588 76534 78157 78765 80372 92582 95512 98094 98270 98455 99803.

1000 Mark auf Nr. 4124 6595 6772 8289 13514 16078 21528 22401 23117 24433 24613 31383 32479 33873 35213 35305 36821 41209 41964 42248 43396 45018 45068 46734 47021 47742 55251 56187 63069 72253 78095 79320 79331 80975 81567 82190 82972 90659 93822 93923 94120 94870 97478.

500 Mark auf Nr. 2825 4374 4964 7571 7579 9011 9297 15835 18638 19237 19496 23187 23297 23562 24129 24992 26575 27124 27295 29557 30948 31003 31153 34018 34297 36383 40125 44351 45132 45973 61910 62744 67401 68080 69110 71849 72533 72743 74350 84584 94572 99029.

300 Mark auf Nr. 79 1294 1512 2279 4357 5218 6609 6887 7301 8010 10341 10373 10381 10725 10731 11759 12243 12513 12563 12592 12938 13667 14685 15581 17080

18003 18561 19274 19825 20065 20140 23948 24144 24217 26078 27502 27615 28515 28553 29155 29238 30007 31243 33583 36101 36888 37560 37779 38640 38936 39104 39447 39541 42216 42234 44570 44890 46566 49206 49389 51680 52913 53461 53968 53982 54360 54368 54529 54906 57913 58821 59057 59411 60615 61388 62097 63260 63859 64043 64083 64316 65423 65664 65763 67205 67550 68319 70174 71015 72445 72970 73686 73817 74500 75480 75810 77023 78490 78619 78697 80302 80580 80660 80752 80982 81427 82087 83624 85175 85978 86080 86935 87515 87999 89408 89430 93694 95216 95634 97208 99072 99793.

10. Ziehung, gezogen am 14. Mai 1884.

5000 Mark auf Nr. 57352 68801. 3000 Mark auf Nr. 2811 3634 5013 5769 12482 14426 18298 20955 22574 25196 26571 39405 40009 42124 52255 52890 52873 60018 63756 63785 64831 69243 72961 74105 74286 74864 79338 83428 86211 87304 88469 88734 91209 98728 99548.

1000 Mark auf Nr. 1330 9420 14600 14615 14643 15503 15671 20901 21770 22192 22297 25422 28238 29230 30029 34884 34974 35095 36973 37627 41655 45466 46567 54639 59137 74581 81555 82465 83806 85959 86196 87902 91669 91927 92185 98510.

500 Mark auf Nr. 312 629 971 1804 1944 5049 7725 8993 9831 11455 13951 15987 17869 18513 18711 27915 32093 34506 34507 36232 37386 37728 38331 39621 42088 47355 49846 51029 51713 51996 54158 59321 62673 64196 67807 69028 89939 72318 76171 80108 80519 80906 85628 87721 88342 92268 92712 95872 96068 97285.

300 Mark auf Nr. 667 2344 3376 5278 5342 7863 8296 8555 8665 11776 12570 14179 15126 16130 16429 17012 18684 19370 19590 21335 22373 22808 23391 24626 26012 29163 30069 32538 33003 33160 34378 35203 35899 36457 37114 38131 38173 38657 38933 39132 39164 39210 39244 40355 41281 42434 42543 43994 44599 45429 47206 47470 47815 48090 48249 48759 48979 49407 49755 50445 50865 51444 52288 52374 53494 53721 54283 55085 57862 59273 59682 61719 62563 62726 62990 63944 64033 64193 65529 65941 66520 66524 67175 67785 67967 72195 72893 74090 75513 77108 79673 80782 81184 82058 82775 82959 83522 84419 84861 86116 86865 87564 90618 91374 91386 92778 93247 93621 95292 96484 98454.

Bermischte Nachrichten.

Bei den in letzter Zeit in den thüringischen Staaten abgehaltenen Pferdemonstrationen ist fast überall die Thatsache constatirt worden, daß die Zahl der Pferde im Allgemeinen seit den Musterungen von 1872 und 1878 bedeutend zugenommen hat, daß aber die Zahl der (für das Militär) tauglichen Pferde jetzt weit hinter den früheren Musterungen zurückbleibt. Es soll dies daran liegen, daß den jungen Pferden von den Bauern zu früh größere Lasten aufgebürdet werden, wodurch die Thiere ihre volle Spannkraft nicht erhalten bzw. wieder verlieren.

Zur Warnung für Fleischbeschauer möge Nachstehendes dienen: Der Thierarzt Eduard Wallstab zu Seehausen i. d. Altmark untersuchte am 6. October v. J. ein Schwein, welches der Arbeiter Friede zu Grönningen geschlachtet hatte, und erklärte, daß dasselbe trichinenfrei sei. Friede und seine Familie, Frau und zwei Kinder, aßen infolgedessen Wurstfleisch und Wurst, erkrankten jedoch bald ganz bedenklich, und es wurde nunmehr constatirt, daß das Schwein dennoch trichinenhaltig gewesen sei, und Wallstab deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen, Dr. med. Heile-Grönningen und Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Bösting-Halberstadt, wurde von der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts Wallstab zu 300 Mark Geldstrafe eventuell einem Monat Gefängnis verurtheilt.

Das nicht nur die Noth, sondern auch die Liebe erfinderisch macht, beweist ein lustiger Vorgang, der in Berliner hohen Finanzkreisen große Heiterkeit erregt hat. In einem der ersten Berliner Bankgeschäfte war ein junger, schöner Mann aus angesehenem, aber völlig mittellosem Hause angestellt, der durch besondere Empfehlungen auch in das Haus seines Chefs, Herrn X., Eingang gefunden und sich recht schnell in dessen bildhübsches Tochterlein verliebt hatte. Die Liebe wurde zwar erwidert, aber den jungen Leuten war von vornherein klar, daß sie bei Papa X., dem reichen, stolzen Bankier, keine Gegenliebe für ihre Heirathspläne finden würden. Lange sann der Börsen-Romeo darüber nach, wie er es anstellen sollte, um trotzdem zum Ziele zu gelangen. Das Ergebnis war, daß er eines Vormittags seinen Chef um eine Unterredung unter vier Augen bat und dieselbe folgendermaßen einleitete: „Herr X., ich liebe Ihre Fräulein Tochter, sie liebt mich, und ich erlaube mir deshalb, um deren Hand bei Ihnen hiermit anzuhalten.“ Der also Angeredete war zuerst völlig außer Stande, auch nur ein Wort zu erwidern. Dann aber sagte er sich, machte dem jungen Freier eine sehr höfliche Verbeugung und fragte, während in seinem Innern das Blut förmlich kochte, außerordentlich ruhig: „Würden Sie mir vielleicht im Vertrauen mittheilen, woher Sie, der völlig Mittellose, den Muth nehmen, sich um die Hand einer Millionärin zu bewerben? Daß ich einem Commis die Hand meiner Tochter nicht geben werde, dürfte Ihnen vielleicht einleuchten.“ — „Gewiß, Herr X.“, versetzte der junge Mann rasch, „ich würde es nie gewagt haben, in meiner jetzigen Stellung meine Bewerbung bei Ihnen anzubringen, wenn ich nicht im Begriffe wäre, der Associé der mit Ihnen eng verknüpften Firma Y in Frankfurt a. M. zu werden.“ — „Wie?“ fragte Herr X. und seine Züge erhellerten sich zusehends, „Associé von Y in Frankfurt? Ja, das ist etwas Anderes. Wenn Sie das geworden sind, Herr B., so werde ich keinen Augenblick Bedenken